

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 134. Sonnabends den 14. November 1818.

Bekanntmachung.

Nachdem von denjenigen, über den Taxwerth der aufgehobnen hiesigen Bankgerechtigkeiten ausgefertigten Obligationen, deren Ablösung durch baare Zahlung, in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 18. September dieses Jahres, Termino Michaelis a. c. hat erfolgen sollen, nachstehende 2 Obligationen, nämlich:

1) die sub No. 378 über 405 Rthlr. lautend, und
2) die sub No. 1486 über 140 Rthlr. lautend,

bis jetzt bei uns nicht präsentirt worden sind; so werden nunmehr gedachte beide Obligationen in Gemäßheit des §. 9. des Regulativs vom 21. Januar 1815 hierdurch für amortisirt erklärt, und außer allen fernern Cours gesetzt.

Die Valuta der gedachten beiden Obligationen ist übrigens nebst denen bis Termino Michaelis dieses Jahres davon zahlbar gewesenen Zinsen, der Vorschrift des gedachten Regulativs gemäß, dem hiesigen Königl. Hochlöbl. Stadt-Gerichte dato von uns übermacht worden, in dessen Depositorio nunmehr gedachte Gelder für Rechnung und auf Gefahr der Eigenthümer ohne weitere Verzinsung liegen bleiben werden.

Breslau den 6. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 10. November.

Bei der am 2ten, 3ten, 4ten, 5ten und 6ten d. M. gezogenen elften Königl. kleinen Lotterie fiel die planmäßige Prämie von 300 Thlr. für das zuerst gezogene Loos auf No. 48516 in Berlin bei Borchardt; die planmäßige Prämie von 300 Thlr. für das zunächst vor dem Hauptgewinn gezogene Loos auf No. 46346 nach Düsseldorf bei Geisenheimer; der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf No. 27456 nach Königsberg in der Neumark bei Arendt; die planmäßige Prämie von 300 Thlr. für das zunächst nach dem Hauptgewinn gezogene Loos auf No. 36140 in Berlin bei Michaelis; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. fielen auf No. 5983 in Berlin bei Matzdorff, und auf No. 21609 nach Königsberg in Preußen bei Heygster; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf

No. 1855 17187 21785 25663 und 45147; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 7686 10351 15463 16950 20845 36358 39307 44942 44945 und 51343; 30 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2632 6498 9187 14708 15904 17056 18292 19055 20539 22469 22493 23002 18292 19055 20539 22469 22493 23002 23493 24820 26765 26770 30789 32062 32819 33857 340[illegible] [illegible] 30752 40399 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 839 1207 2663 3110 3782 3963 4065 4206 4380 4749 5336 5433 5634 5965 6213 6338 6805 7544 7617 9985 10105 10610 12066 12403 12897 13707 13789 13975 14645 15178 15297 15345 16458 16422 17078 17650 17796 18002 18603 19501 19777 19974 20365 21953 22503 23103 23144 23591 23813 25134 26583 26604 26968 27016 29168 29745 29822 30557 30623 30856 32149 32613 33865 34284 34402 34703 34958 35014 36130 37764 39077 39178 40413 40422 41142 41503 41663 41702 42213 42373 42870 43033 43122 43785 44232 44515 45582 46847 47102 47197 48286 48664 49079 49251 51087 51551 51830 52169 52754 und 53251. Die planmäßige Prämie von 300 Thlr. für das zuletzt gezogene Loos fiel auf No. 8414 nach Posen bei Pape. Die kleinern Gewinne von 50 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Der Plan dieser Königlichen elften kleinen Lotterie, bestehend aus 54000 Loosen à 2 Thlr. Einsatz in Courant, und 10800 Gewinnen, mit Einschluß von 4 Prämien, ist auch zur nachstfolgenden zwölften kleinen Lotterie beibehalten, und der Anfang der Ziehung dieser Lotterie auf den 14. December d. J. festgesetzt worden.

Aachen, vom 4. November.

Wiewohl das Gefolge des Kaisers von Oesterreich bereits Befehl erhalten hat, sich auf den 16ten d. M. reisefertig zu halten, so werden dennoch Se. Majestät selbst bis zum 19ten hier verbleiben, jedoch einige Tage vor der Abreise der beiden andern Monarchen abgehen. Einige hingegen wollen wissen, daß der Aufenthalt der Monarchen und der Congreß noch länger dauern könnten.

Die Ursache, warum der Kaiser Franz die beiden Monarchen nicht begleitet hat, ist, weil er in den Niederlanden durch sein Erscheinen, Erinnerungen an ehemalige Verhältnisse nicht wieder erwecken wollte.

Der Kaiser Franz hat bereits zweimal den Kammerherrn Grafen Wrbna mit eigenhändigen Schreiben nach Paris zum Könige von Frankreich gesendet.

reich gesendet.

Der Kaiser Alexander und der Großfürst Michael sind aus Frankreich, der Kronprinz [illegible]lin, hier eingetroffen.

Gestern Nachmittags ist Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland auf dem eine Viertelstunde von hier gelegenen Schloß Rohe angekommen. Der Kaiser Alexander war ihr bis Aldenhoven entgegen gefahren und der Kaiser Franz hatte sich auf das Schloß Rohe begeben, um Ihrer Majestät einen Besuch abzustatten. Die erhabene Reisende hat gleich ihre Reise über Mastricht fortgesetzt.

Wegen des feierlichen Empfangs der Kaiserin Mutter zu Brüssel war daselbst ein besonderes Program erschienen.

Der Kaiser Franz hat von dem Könige der Niederlande ein Schreiben erhalten, worin er eingeladen wird, auch Brüssel mit seinem Besuche zu beehren.

Auch Madame Catalani ist aus Lüttich, wo sie mit glänzendem Beifall aufgenommen worden, wieder hier angekommen und wird nächstens abermals ein Concert, und Arien, die sie hier noch nicht gesungen, zum Besten geben. Eintrittspreis 1 Ducaten.

Der Kaiser Alexander nennt die Catalani, die er in Aachen zum erstenmale hörte, die Unvergleichliche. Dieser schmeichelhafte Beiname, der ihr werther war, als das kaiserliche Geschenk, das er ihr zustellen ließ, wird ihr bleiben.

Die königl. französische Gesandtschaft hatte schon ihre Reisewagen packen lassen, als am 26sten v. M. ein Eilbote Gegenbefehl brachte, worauf sie noch länger hier verbleiben wird.

Der kurhessische Abgeordnete, Herr v. Starkloff, ist nach Ueberreichung einiger Schreiben, die an die Fürsten von Metternich und von Hardenberg gerichtet waren, und nach einem kurzen Aufenthalte von hier wieder nach Kassel zurückgekehrt. Hingegen ist der kurfürstl. General v. Ochs angekommen.

Am 31sten v. M. war der Kaiser Franz wieder auf dem Stadthause, und trug Marschalls-Uniform und alle Orden, um völlig von Herrn

Lawrence ausgemalt zu werden. Se. Majestät sind, so zu sagen, bis zum Leben getroffen. — Der engl. Hofmaler hat noch andere Portraits angefangen. Sind einmal jene der beiden andern Monarchen vollendet; so wird Lawrence auf Befehl des Regenten nach Wien reisen, um dort den Fürsten von Schwarzenberg abzumalen. Er hat die Abbildungen des Prinz-Regenten, des Fürsten Blücher, des Hetman Platow bei sich, um sie den Kunstfreunden zu zeigen; alle sind sehr ähnlich. Der Prinz-Regent hat in London ein eigenes Kabinet zur Aufstellung aller dieser Gemälde auserfehen. — Der Kaiser Franz verweilte auf dem Stadthause besonders beim Durchlesen der hiesigen Urkunden, welche der Hofrath Meyer ihm vorlegte. Darunter waren Diplome von Rudolph I., Albert I. und II., Friedrich III., Maximilian I., Carl V. rc., alle aus dem Erzhause Oesterreich. Er las dieselben gleich einem wahren Kenner.

Man hat den Werth des hier zum Congreß eingeführten Weines auf mehr als eine Million angeschlagen.

Während hier der 18. Octbr. gefeiert wurde, hatten sich mehrere anwesende Franzosen aufs Land begeben, wo sie Couplets auf die Räumung ihres Vaterlandes sangen.

In Rücksicht der spanisch-amerikanischen Angelegenheiten ist, wie öffentliche Blätter sagen, vom Kongreß beschlossen worden, die strengste Neutralität zu beobachten.

Von der französischen Grenze, vom 31. October.

Der Kaiser Alexander und der König von Preußen waren am 25sten d. M. in Sedan angekommen, letzterer um 4 Stunden früher; er ging darauf dem Kaiser entgegen, welcher sofort aus seinem Wagen stieg. Einige Compagnien Nationalgarden, die als Ehrenwache hingesandt waren, wurden sodann gemustert, und am 26sten war große Revue. Des Abends um halb 8 Uhr, nachdem alle Personen, die zu dem Feste, das der General von Ziethen gab, geladen waren, sich versammelt hatten, überreichten Se. Excell. dem Unter-Präfecten zu Sedan den rothen Adler-Orden dritter Classe, im Namen des Königs von Preußen, so wie auch dem Militair-Intendanten und Herrn von Montagnac. Einen Augenblick darauf traten JJ. MM. herein, und da die so eben benannten Beamten sich in der Nähe der Monarchen fanden, sagte der König von Preußen zum Unter-Präfecten: „Ich weiß, daß man Ihrer Sorgfalt das gute Einverständniß verdankt, das zwischen meinen Truppen und den Einwohnern dieses Landes geherrscht hat; ich wollte Ihnen einen Beweis meiner Zufriedenheit geben.“

Paris, vom 30. October.

Die General-Lieutenants, Marquis Dessolles, und d'Antichamp, Pairs von Frankreich, welche von dem Könige beauftragt worden, an den Grenzen die alliirten Souverains zu empfangen, kamen vorgestern Morgens hier an, und begaben sich um 11 Uhr nach den Tuilerien, um dem Könige Bericht von ihrer ehrenvollen Sendung abzustatten und die Ankunft des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen anzuzeigen. Um halb 1 Uhr Nachmittags trafen Se. Majestät der König von Preußen, in Begleitung des Prinzen Carl, Ihres Herrn Sohnes, und des Prinzen Carl von Mecklenburg-Strelitz, hier ein, und traten in dem Hotel Villeroy ab. Nach 2 Uhr kam der Kaiser Alexander in Begleitung des Großfürsten Constantin hier an, und stieg in dem Hotel Thelusson ab. Vor jedem dieser Hotels war eine Ehrenwache aufgestellt, die aus Detaschements von der königl. Garde bestand. Monsieur und die Herzöge von Angouleme, von Berry, von Orleans und von Bourbon begaben sich nach einander zu Ihren Majestäten, um Ihnen ihre Huldigung darzubringen. Um 5 Uhr kamen die beiden Monarchen im Schlosse der Tuillerien an. Nachdem der Oberkammerherr, Herzog von Duras, dem Könige die Ankunft der Souverains angezeigt hatte, erhoben sich Se. Majestät, gingen denselben entgegen, umarmten Sie mit lebhafter Affektion, luden Sie darauf ein, Sich in Ihr Cabinet zu begeben, und unterhielten Sich mit Ihnen eine Viertelstunde lang. Bald darauf ward der Prinz Carl, Sohn Sr. Preuß. Majestät, und der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, deren Schwager, eingeführt. Der König empfing Sie aufs freundlichste. Hierauf ging es nach dem Speisesaal. Der Kaiser von Rußland befand sich zur Rechten und der König von Preußen zur Linken unsers Königs; die Herzogin von Angouleme befand sich zur Seite des Kaisers von Rußland und die Herzogin von Berry zur Seite des Königs von Preußen. Außerdem befanden sich bei der Tafel: der Großfürst Constantin,

Carl von Preußen, der Herzog Carl von Meck-lenburg, Monsieur und die Herzöge von Berry und von Angouleme. Der König trug die große Uniform der königl. Garde und den St. Andreas-uhr, Schwarzen Adler-Orden. Nach dem Diner kehrte der Kaiser Alexander in die großen Appartements zurück, indem er der Herzogin von Angouleme die Hand gab und der König von Preußen der Herzogin von Berry. Der König blieb drei Viertel-Stunden allein in seinem Kabinet mit dem Kaiser Alexander. Se. Majestät nahmen darauf den rührendsten Abschied von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, mit Bedauern über Ihre so schnelle Abreise. Der König von Preußen wird einige Tage, und der Großfürst Constantin 8 Tage hier zubringen.

Der Kaiser von Rußland ist schon heute Abend um 8 Uhr von hier über Senlis wieder nach Aachen abgereiset.

Zu Ehren der hier anwesenden hohen Fremden werden mehrere Feste gegeben werden. Morgen ist Schauspiel in den Tuillerien. Heute war Feuerwerk von Ruggieri und großes Concert in Tivoli. Mamsell Blanchard hielt eine Luftfahrt. An ihren Luftballon waren weiße Flaggen mit Lilien angebracht.

Gestern stattete der König von Preußen der Herzogin von Angouleme und unsern Prinzen einen Besuch ab.

Bei der Ankunft der fremden Souverains wurden die beiden Garde-Offiziers, der Baron de la Motte dem Kaiser von Rußland, und der Graf von Brunet dem Könige von Preußen, als aufwartende Cavaliers beigegeben. Ersterer Offizier erhielt bei der Abreise des Kaisers von Rußland von demselben eine reich mit Diamanten und mit dessen Namenszuge versehene Dose.

Als die alliirten Souverains nach den Tuilerien fuhren, waren die Straßen mit einer unzähligen Volksmenge angefüllt. Nach dem Diner begab sich der König von Preußen mit seinem Sohne nach der Oper.

Auch heute hat der König von Preußen mit dem Großfürsten Constantin ꝛc. bei unserm Könige gespeiset.

Gestern nahm der Großfürst Constantin die hiesige Militair-Schule in Augenschein.

Marschall Marmont und der Herzog von Fitz-James erscheinen wieder bei Hofe.

Der König hat 20,000 Franken zur Wiederherstellung des Wohnhauses der Jungfrau von Orleans in Domremy, so wie zur Errichtung eines Denkmals für selbige angewiesen.

Ueber den Abzug der alliirten Truppen sind an die hiesigen Theater-Directionen fünf verschiedene Stücke eingesandt worden.

Das Journal de Paris berichtet die Feier des Leipziger Siegesfestes aus Aachen vom 19ten mit folgenden kurzen Worten: „Gestern war hier ein Fest. Der Herzog von Richelieu, Herr v. Rayneval und Herr Baron Mounier haben demselben nicht beigewohnt, sondern die Abtei Cornelii-Münster besucht.“

Ueberall brechen die fremden Truppen nun auf, und aus dem Maas-Departement ist das preußische Lazareth auch schon abgegangen.

Eine königliche Verordnung erlaubt den Gemeinden: solche Gemeindegüter, die nicht zur Weide gebraucht werden, ohne königl. Erlaubniß zu verpachten, doch nicht auf mehr als 9 Jahre.

Allem Anschein nach hat man näheres Licht über die weiße (ultra-royalistische) Verschwörung erhalten, denn es sind noch mehrere Personen, unter andern auch Herr Vitrolles, verhaftet worden. Daß die Verschwörer aber eigentlich gewaltsame Maaßregeln, wie man ihnen Schuld giebt, anwenden wollen, ist doch bei der allgemein gegen ihre Parthei herrschenden Stimmung schwer zu glauben.

Der Cardinal Cambaceres, geboren 1756, ist am 25sten d. M. gestorben.

Da die beiden Generale Brayer und Gilly abwesend zum Tode verurtheilt worden, so wollte der Fiskus, obwohl Einziehung des Vermögens nach unsern Gesetzen nicht mehr erlaubt ist, das Gut beider Männer während des physischen Lebens derselben, unter Beschlag behalten; er hat aber seinen Prozeß gegen die beiden Frauen der Generale verloren.

Valenciennes, vom 26. October.

Als der Kaiser von Rußland hier ankam, stieg er vor dem Thore aus dem Wagen und ging zu Fuß längere Zeit nach dem für ihn bestimmten Hotel. Der Eigenthümer desselben, sehr begierig, den Monarchen zu empfangen, befand sich auf der Straße, und hatte schon lange auf ihn gewartet. Da er einen Fremden ankommen sah, den er, nebst andern, für einen Adjudanten des Kaisers hielt, so fragte er ihn: „Mein Herr, können Sie mir nicht sagen, ob der Kaiser von Rußland schon angekommen ist?“ „Ich

kann Ihnen sagen, daß er schon seit 2 Stunden angekommen ist.“ „Ey, das ist ja sonderbar!“ „Und warum denn das?“ „Ja, weil er in meiner Wohnung abtreten wird.“ „Wie ich glaube, wird er sich bald bei Ihnen einfinden.“ „Ich danke Ihnen sehr für diese Anzeige; denn ich möchte den Kaiser gerne sehen.“ „Würklich? Nun Ihre Ungeduld soll nicht lange währen.“ „Was wollen Sie damit sagen?“ „Sie sehen den Kaiser vor sich.“ Angenehm erschrocken und erstaunt führte der Mann den Kaiser in seine Wohnung, und konnte noch immer nicht begreifen, wie so viele Größe mit so vieler Einfachheit verbunden seyn könnte.

Als der Kaiser Alexander zu Maubeuge ankam, rief das Volk: Es lebe Alexander! Es lebe der Kaiser von Rußland! Der Kaiser erwiederte darauf: Es lebe der König! Es leben die Freunde des Königs!

Brüssel, vom 1. November.

Nach der am 20sten v. M. bei Sedan gehaltenen Musterung des preußischen Armeecorps, die ebenfalls sehr glänzend gewesen, hat sich selbiges schon am folgenden Tage in der Richtung nach Luxemburg und Trier in Marsch gesetzt.

Das hannöversche Contingent von 193 Offiziers und 3850 Unteroffiziers und Soldaten, und 1145 Pferden, passirt in verschiedenen Abtheilungen nächstens hier durch; die dänischen Truppen, ungefähr 4000 Mann stark, nehmen ihren Rückmarsch über Antwerpen.

Der Kaiser von Rußland ist äußerst zufrieden mit dem Zustande seines Corps in Frankreich gewesen.

Heidelberg, vom 26. October.

Gestern Abends sind Ihre Majestät die Kaiserin Marie von Rußland mit einem zahlreichen Gefolge hier angelangt, und haben Ihr Absteigequartier im Gasthofe zum Carlsberge genommen. Kurz vorher waren JJ. MM. der König und die Königin von Würtemberg hier angekommen, um die erhabene Mutter unvermuthet in den für Sie bereiteten Zimmern zu überraschen. Der großherzogl. badensche Hausshofmarschall, Geheimerath Baron v. Gailing, empfing Allerhöchstdieselben im Namen unsers Hofes und die städtischen Behörden im Namen der Stadt beim Aussteigen aus dem Wagen. Der großherzogliche Oberstallmeister, General Freiherr von Geusau, hatte Ihre Majestät an der Landesgrenze empfangen und hieher begleitet. Bei dem unterm Donner des Geschützes und Glockengeläute durch die illuminirte Hauptstraße erfolgten Einzuge paradirte die eigends dazu hier eingerückte Abtheilung großherzogl. badenschen Militairs mit Fahnen und trefflicher türkischer Musik vor dem Carlsberge. JJ. MM. der König und die Königin von Würtemberg speisten mit der erhabenen Monarchin. Heute frühe verweilten die allerhöchsten Herrschaften einige Stunden in der Gemäldesammlung der HH. Boisseré und beinahe eben so lange auf unserer berühmten Schloßruine nach eingenommenem dejeûner dinatoire. Nachmittags gegen 4 Uhr setzten die sämmtlichen allerhöchsten Herrschaften ihre Reise über Schwetzingen nach Mannheim fort.

Ihre Majestät die Kaiserin hatten die allerhöchste Gnade, sowohl eine Deputation des akademischen Senats als der Studirenden anzunehmen, und sich auf das huldvollste mit denselben zu unterhalten.

Vom Mayn, vom 1. Nover.

Unter den vielen Geheimnissen, worin in Aachen jeder eingeweiht seyn will, ist auch das: daß die verbündeten Souverains alle drei Jahre einen Ministerial-Congreß halten lassen wollen, um alle etwa in der Zwischenzeit entstandenen Mißverständnisse auszugleichen.

Es sind in französischer Sprache Betrachtungen über Herrn Bignons Coups d'oeil über die Mißverhältnisse zwischen Baiern und Baden erschienen, worin der Unterschied des Verhältnisses, unter welchem Baiern den Vertrag von Ried, und unter welchem Baden später, nach den Leipziger und Hanauer Schlachten seinen Vergleich mit Oesterreich abschloß, auseinandergesetzt wird.

Um das Defizit der im Jahre 1816 in Würtemberg errichteten Getreide-Vorrathskasse zu decken, ist eine außerordentliche Steuer von 153,632 Gulden ausgeschrieben; 166,844 Gulden trägt der König.

Nach einem königlichen Befehl sind jedem seit dem Jahre 1816 im Würtembergischem gebornen Kinde vor Ablauf des dritten Lebensjahres die Schutzblattern einzuimpfen. Im Unterlassungsfall sollen die Eltern einen halben Gulden in die Gemeindekasse zahlen, und diese Strafe soll bis zum 15ten Jahre des Kindes, jährlich um einen halben Gulden verstärkt, wie-

derholt werden. Auch dürfen ungeimpfte Kinder in keine öffentliche Anstalt oder Innung aufgenommen werden.

Da Rhein-Hessen noch nicht die nämliche Verfassung des Salz-Debits wie die übrigen Darmstädtschen Lande hat, so ist die Einfuhr des Salzes aus jenem in diese für Defraudation erklärt worden.

Das neulich erwähnte alte Mütterchen, welches der verwittweten Kaiserin von Rußland einen Schattenriß überreichte, war niemals Kehrmagd, sondern schon über 40 Jahre eine verheirathete angesehene Einwohnerin auf dem Lustschloß Fantasie, welche diesen Schattenriß von einem zum Hofe gehörigen Frauenzimmer als Andenken erhalten hatte.

Für die Ueberfahrt vom rechten zum linken Rheinufer, von Rüdesheim nach Bingen, ließ der Kaiser Alexander den Schiffern 50 Ducaten zahlen.

Ein Bauer bei Freiburg hat an einem einzigen Weinstock 3210 ziemlich große und gut gereifte Trauben geschnitten.

Von der Ostsee, vom 26. October.

Zum Andenken an die Leipziger Schlacht erhielt die Stockholmer Garnison außerordentliche Verpflegung.

Der König hat an die Stelle der verstorbenen Königin, die jetzt regierende Königin zur Beschützerin des in Stockholm errichteten Instituts für Taubstumme und Blinde ernannt, und befohlen, daß die Freiherrin von Wetterstedt, in Abwesenheit Ihrer Majestät, die Angelegenheiten des Instituts verwalten soll.

Der seit 10 Jahren ganz gesunkene Heringsfang an der Küste von Bahus scheint sich wieder zu heben. Neulich wurden an einem Tage 11,000 Wall, à 80 Stück, gefangen.

Seit längerer Zeit bestanden Differenzen wegen der russischen Fahrzeuge, welche mit Mehl und andern Lebensmitteln von Archangel nach den Küsten Finmarkens gehen, und dagegen getrocknete Fische eintauschen. Die wenigen Städte an dieser öden, weit ausgedehnten Küste, namentlich Tromsöe und Hammerfest, wollten sich jenen Handel nicht nehmen lassen, wozu sie überdies durch eine Verordnung von 1787 berechtigt waren; die Küstenbewohner hingegen wünschten lieber unmittelbar mit jenen Fremden zu handeln, indem sie dadurch dem Zeitverluste, ihre Fische erst nach jenen Städten hinzubringen, und sie dort gegen andere Lebensmittel auszutauschen, entgingen. Jetzt ist eine neue Verordnung erschienen, welche allen russischen Schiffen den Handel an der ganzen Westküste Norwegens, so weit sie zu Finmarken gehört, unter der Bedingung erlaubt, erst vier Tage in den Häfen der erwähnten Städte anzulegen, und daselbst ihre Waaren auszubieten.

London, vom 30. October.

Am 25sten wurde das 59ste Regierungsjahr unsers Königs mit Artillerie-Salven im Park und vom Tower angekündigt. Heinrich der dritte hatte 56 Jahr regiert.

Lord Hill ist mit seinem Stabe aus Calais in Dover angelangt; von dem englischen Besatzungscorps in Frankreich der erste. Die erste Abtheilung des brittischen Heeres wurde nächsten Donnerstag zur Einschiffung in Calais erwartet. — Man entläßt alle Ausländer, besonders die Deutschen, schon in Frankreich. Auch von hier wurden 200 Mann, die beim 60sten Regiment standen, nach ihrer Heimath übergeschifft. Unsere Cavallerie-Regimenter werden auf 320 Mann vermindert, die Infanterie-Regimenter auf 620 Mann.

Der preußische Gesandte, Herr Baron von Humboldt, hatte am 28sten d. M. eine Audienz beim Regenten.

Dem am 17ten, in Gegenwart von 20,000 Zuschauern vom Stapel gelaufenen 84 Kanonenschiff, ward der Namen „Waterloo" beigelegt; es führt aber Wellingtons Bildniß in Schnitzarbeit.

Das hiesige Haus Vogle machte im J. 1772 Bankerott; jetzt nach 46 Jahren wird angezeigt: daß alle Gläubiger Befriedigung erhalten können.

In der vorigen Woche hat ein einziges Haus zu Manchester für 30,000 Pf. St. Waaren, vorzüglich nach Rußland bestimmt, abgesendet.

Die Fonds sind auch besonders deswegen gestiegen, weil sich das Gerücht erneuert hat, die Bank habe den Gedanken wieder aufgegeben, ihre Zahlungen in baarem Gelde zu leisten.

Vermischte Nachrichten.

Nach einer im Militair-Wochenblatt enthaltenen königl. Verordnung soll die 6te Division, in Beziehung auf die Rückkehr des Armee-Corps in Frankreich, nach Düsseldorf, die 12te nach Neiße, und die 16te nach Köln rücken; von der 10ten soll die 10te Infanterie-Brigade nach

Glogau, die 4te Kavallerie-Brigade nach Torgau, und dagegen die 4te Infanterie-Brigade ebenfalls nach Torgau marschiren, wodurch die zusammengehörenden Infanterie- und Kavallerie-Brigaden vereinigt werden.

Nach Insterburg wurde vor Kurzem ein in einem nahe bei der Stadt beiegenen Walde gefundener unglücklicher Knabe gebracht, der vom Menschen nur die Gestalt besitzt und sich durch sonst nichts vom Thiere unterscheidet. Er kann etwa 15 Jahre alt seyn. Seine Haut hat wenig von Luft und Sonne gelitten. Sein Gesicht und sein ganzer Körperbau ist regelmäßig; sein blondes Haar schien verschnitten gewesen zu seyn; seine Nägel an Händen und Füßen sind zwar lang, aber nicht scharf oder krallenhaft. Er ist stumm und nach ärztlichen Untersuchungen auch taub. Jede Bemühung, sich ihm durch Zeichen verständlich zu machen, ist fruchtlos. Nur nach Nahrung bezeigt er Bedürfniß, und diese bestand bei seinem Auffinden in Wurzeln, Gras und Stroh. Er leidet keine Bekleidung an seinem Körper und man fand an ihm nur noch Ueberbleibsel einiger groben Lumpen. Sein stieres blaues Auge zeigt keinen Ausdruck von Freude und Leid. Starr häftet es auf den ihm Nahrung reichenden. Er scheint nicht aufrecht gehen zu können, und sitzt und liegt in einer gekrümmten Stellung. Die wenig verletzte Haut und das verschnittene Haar scheinen zu bezeugen, daß der Unglückliche nicht sein Lebenlang im Walde sich aufgehalten, sondern wahrscheinlich jenseits der Grenze entweder seinen Pflegern unlängst entsprungen oder ausgesetzt worden sey.

Um so viel als möglich zu vermeiden (meldet eine Aachener Nachricht), daß die Umgebungen der Congreßminister nicht mit andern Personen in Berührung kommen, zeigen sich die Angehörigen der Minister selten im Publicum, niemals an öffentlichen Orten; sie haben meistens Wohnung und Tisch bei den Ministern und weichen selten von deren Seite; selbst auf Spazierfahrten begleiten sie diese. So sieht man z. B. nirgends Einen der vielen Engländer, welche sich im Gefolge des Lord Castlereagh befinden.

Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich ist am 30. October zu München eingetroffen.

Wie man aus Wien meldet, verspürt man seit mehrern Monaten einen empfindlichen Geldmangel in beiden Valuten, so daß der Disconto von Conventionsmünze auf 8 Prozent, von Papiergelde auf 12 Prozent getrieben wurde, was höchst schädlich auf Handel und Gewerbe wirkt.

Zufolge Nachrichten aus Töplitz, bei Trentschin in Ungarn, ist dieser Badeort am 6. Oct. Abends (also um 1½ Tag früher als Rom) von einem schrecklichen Natur-Ereigniß betroffen worden. Es begann mit einem heftigen Ungewitter von einem Gußregen begleitet, und endigte um Mitternacht mit einem furchtbaren Wolkenbruch. Dieser hatte eine Ueberschwemmung zur Folge, deren Verheerungen sehr groß sind: Häuser wurden sammt Stallungen und Fruchtscheunen vom Wasser theils niedergerissen theils beschädigt, und die Geräthschaften fortgeschwemmt; selbst die Kirche, wo die Fluthen bis in die Sakristei eindrangen, verlor mehrere Einrichtungen. Dabei war es stockfinster, und dieser Umstand verhinderte die Einwohner noch mehr, einander, ungeachtet des kläglichen Geschrei's der Bedrängten, während dieser Schreckens-Scene, die über 2 Stunden lang anhielt, Hülfe zu leisten; dennoch ist, so viel man weiß, Gottlob kein Mensch verunglückt.

Ein amerikanischer Banquier soll in Aachen für die Gräfin Survilliers in Frankfurt a. M. (Gemahlin Josephs Bonaparte) um die Erlaubniß angesucht haben, sich zu der Königin von Schweden, ihrer Schwester, nach Paris, und sodann nach dem Zufluchtsfelde (camp d'asyle) zu begeben, wo ihr Gemahl erwartet werde.

Unsere am 3ten dieses Monats vollzogene Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiedurch schuldigst an.

Berlin den 3. Novbr. 1818.

Carl Freyherr von Buddenbrock, Lieutenant im Königl. Garde-Ulanen-Regiment.

Emma von Senden.

Meine Verlobung mit der verwittweten Frau Pastor Lindner, geborne Mehscheder von Peterwitz bei Jauer, habe ich hiermit unsern auswärtigen verehrten Freunden und Bekannten, insbesondere denen Ihrigen in und um Jauer nicht nur anzeigen, sondern mit ihr mich, Ihnen Allen zu geneigtem Wohlwollen gehorsamst empfehlen wollen.

Der Amtmann Ernst Gottlieb Saar zu Seitendorf bei Waldenburg.

Allen unsern auswärtigen Verwandten und Freunden beehren wir uns unsere heute Statt gefundene Verlobung ganz ergebenst anzuzeigen, und bitten um die Fortdauer ihres Wohlwollens.

Liegnitz am 8. November 1818.

Der Premier-Lieutenant Krause des 14ten Infanterie-Regiments (3ten Pommerschen.)

Die verwittwete Regiments-Quartiermeister Friederike Teubner, geborne Trarsch.

Die gestern früh erfolgte glückliche Niederkunft meiner Frau mit einem gesunden Mädchen mache ich meinen theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit schuldigst bekannt.

Lehne bei Löbau in der Ober-Lausitz den 6ten November 1818.

Otto von Schindel, Oberamts-Hofgerichts-Assessor.

Am 22. October c. ward meine Gattin, geborne Lange, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Bara bei Domslau den 1. Novbr. 1818.

Süßmann, Gutsbesitzer.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes, machen wir hiermit den Tod unserer innigst verehrten Schwieger- und Großmutter der verwittweten Josepha von Paczensky, geborne Freyin von Rüsch, allen Verwandten und theilnehmenden Freunden bekannt. — Sie starb den 1sten dieses Monats nach mehrwöchentlichen Leiden an einer allmählig zunehmenden Entkräftung, im 73sten Lebensjahre. Wer die Verewigte kannte, wird unsern Verlust fühlen, und uns eine stille Theilnahme schenken.

Broslawitz den 5. November 1818.

Leopold von Hochberg, als Schwiegersohn.

Vincent von Hochberg,
Albertine von Wallhofen, geborne von Hochberg, } als Enkel.

Carl von Wallhofen, als Enkel-Schwiegersohn.

Den 4ten entschlummerte zu einem bessern Leben die verwittwete Freyin von Velczeck, geborne von Mickusch und Buchberg, im 73sten Jahre. Wir verloren in ihr eine treue Mutter, deren Sorgfalt stets für uns wachte. Es können die nur den gerechten Schmerz ganz fühlen, die dieser Verlust so hart traf wie uns.

Neiße den 8. November 1818.

Der Landschafts-Direktor von Gilgenheimb, als Schwiegersohn, und im Namen zweier Töchter, 17 Enkel und 3 Urenkel.

Am heutigen Morgen vollendete seine irdische Laufbahn der Königl. Preuß. Major von der Cavallerie Herr Gisbert Reichsfreyherr von der Hemm und Hemmstein, welches in Abwesenheit der Frauen Töchter den hohen Verwandten und Freunden gehorsamst anzeigt.

Breslau den 9. November 1818.

Der Stifts-Canzler Hirschberg.

Den 8ten des laufenden Monats verschied die verehelichte Frau Accise- und Zoll-Einnehmer Werder, geborne Walther, zu Köben. Sie war die vortrefflichste Gattin, liebevollste Tochter und zärtlichste Schwester.

Breslau den 12. November 1818.

Der Königl. Accise- und Zoll-Einnehmer Werder, als Ehemann.

Der vormalige Jauersche Stadt-Director Walther und Frau, als Eltern.

Der Königliche Ober-Landes-Gerichts-Canzlei-Director Walther, als Bruder.

Nach vielen und schweren Leiden vollendete am 11ten dieses Monats Abends um halb 10 Uhr seine irdische Laufbahn der Bürger und Kaufmann Herr Samuel Worff, in einem Alter von 62 Jahren 4 Monaten, an zurückgetretener Gicht und Steckfluß. Ich beweine in ihm den liebevollen und guten Onkel, der für mich als Vater gesorgt hat, und wer denselben kannte, wird ihm ein stilles Andenken weihen.

Breslau den 12. Novbr. 1818.

Johann Ludwig Butzko.

Die Tuchhandlung, welche ich von meinem Onkel geerbt habe, wird von mir unverändert fortgesetzt; ich bitte alle guten Freunde und Gönner auch mir ihr Zutrauen zu schenken.

Johann Ludwig Butzko.

C. 19. XI. 5. R. u. T. △. I.

Nachtrag zu No. 134. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 14. November 1818.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Friedrich, dialogische Turnspiele; das ist: erbauliche Gespräche zwischen Spöttern und ernsthaften Leuten über allerley Dinge. 12. Broschirt 1 Rthlr. 15 sgl.

Preuß, J. D. E., Herzenserhebungen in Morgen- und Abendandachten der vorzüglichsten deutschen Dichter. 2te Auflage. 8. Berlin. Geheftet 1 Rthlr. 15 sgl.

Brömsen, K. W. v., Rußland und das russische Reich, ein geographisches Handbuch. 2 Bände. 8. Berlin. 2 Rthlr.

Ersch, J. S., Litteratur der Theologie seit der Mitte des 18ten Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit. gr. 8. Amsterdam. 1 Rthlr. 12 sgl.

Borst, J. N., über das Naturrecht, und dessen Uebereinstimmung mit der Moral im höchsten Vernunftgesetze, so wie über die Verschiedenheit zwischen beiden bei der Anwendung des Vernunftgesetzes auf die Menschen-Einheit und Vielheit, nebst einer kurzen Prüfung der bisherigen Rechtsansichten. gr. 8. Nürnberg. 1 Rthlr. 10 sgl.

Considérations sur les principaux événemens de la révolution française depuis son origine jusques et y compris le 8 Juillet 1818, ouvrage posthume de Mme. la Baronne de Staël-Holstein; publié par M. le Duc de Broglie et M. le Baron de Staël. Seconde édition. 3 vol. in-12. Liège. 1818. br. 3 Rthlr. 12 Gr.

Den Liebhabern der französischen Lectüre wird unentgeldlich verabfolgt:
Catalogue de livres français nouveaux et nouvellement arrivés, qui se trouvent chez Guillaume Théophile Korn, Imprimeur-Libraire à Breslau. Cinquième cahier. Novembre, 1818. broché.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 12. November 1818.

Weitzen	3 Rthlr. 10 Sgl. 7 D'.	— 3 Rthlr. 3 Sgl. 2 D'.	— 2 Rthlr. 25 Sgl. 9 D'.
Roggen	2 Rthlr. 12 Sgl. - D'.	— 2 Rthlr. 6 Sgl. 10 D'.	— 2 Rthlr. 1 Sgl. 9 D'.
Gerste	1 Rthlr. 23 Sgl. 9 D'.	— 1 Rthlr. 19 Sgl. 9 D'.	— 1 Rthlr. 15 Sgl. 9 D'.
Hafer	1 Rthlr. 8 Sgl. 10 D'.	— 1 Rthlr. 6 Sgl. 6 D'.	— 1 Rthlr. 4 Sgl. 3 D'.
Hirse	2 Rthlr. 25 Sgl. 9 D'.		
Erbsen	2 Rthlr. 22 Sgl. 3 D'.		

Sicherheits-Polizei.

(Warnungs-Anzeige.) Der nachstehend signalisirte Dienstknecht Johann Hurrack aus Turow in Böhmen ist dato zufolge Urtels des Königlichen Criminal-Senats zu Breslau de publ. den 21. October a. c. über die Grenze gebracht und demselben die Rückkehr in die Königl. Preußischen Staaten bei zweijähriger Vestungsstrafe untersagt worden. Damit er nun im Fall der Uebertretung dieses Verbots baldigst ergriffen und der nächsten Criminal-Behörde überliefert werden möge, machen wir dies hiermit bekannt. — Er ist 28 Jahr alt, katholisch, 5 Fuß 2½ Zoll hoch, aus Turow in Böhmen gebürtig, und untersetzter Statur, hat braune Haare, dergleichen Augenbraunen, eine starke eingebogene Nase, großen Mund, längliches Kinn, schwarzen Bart, längliches Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, und ist etwas pockennarbig. Bei seiner Fortschaffung über die Grenze trug er einen runden Hut mit schwarz seidenem Bande, ein blau und weiß gestreift leinwandnes Halstuch, eine blau und weiß gepünkte manchesterne Weste mit dergleichen Knöpfen, eine grün tuchene Spencer-Jacke mit dergleichen Knöpfen, einen dunkelgrau tuchenen Mantel mit dergleichen Kragen und Knöpfen, ein Paar kurze schwarz lederne Hosen mit metallenen Knöpfen, alte kalblederne Stiefeln, und weiß zwirnene lange Strümpfe. Außerdem

hat er in einem weißen Tuche eingebunden noch bei sich: zwei Hemde, ein blau und weiß und ein roth und blau gestreiftes leinwandnes Tuch. Glatz den 3. November 1818.

Das Königliche Landes-Inquisitoriat. Lange. Dennius.

Die von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zur Zeit des Frühjahr-Wollemarktes veranstaltete Kunstausstellung hat den dabei beabsichtigten Zweck nicht verfehlt, und den allgemeinen Wunsch erzeugt, diese Ausstellungen alljährlich fortgesetzt zu sehen. Indem die schlesische Gesellschaft mit Freuden diese Gelegenheit ergreift der Provinz nützlich zu werden, beabsichtigt sie zugleich in dieser Hinsicht etwas Vollständiges entstehen zu lassen, und ersucht daher alle Künstler, Kunstkenner und Kunstsammler Schlesiens, ihr alles gefälligst mitzutheilen, was ihnen über die Geschichte der vaterländischen Kunst im Allgemeinen und die Malerey und Bildhauerey in's Besondere bekannt ist. Wir sehen der Erfüllung dieser Bitte um so zuversichtlicher entgegen, als sich jeder leicht überzeugen wird, daß nur auf diesem Wege etwas Vollständiges erreicht werden kann. Breslau den 5. November 1818.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums unterzeichnen:

F. v. Röder,	Jungnitz,	Wendt,	Kahlert,	F. A. Websky,
p. t. Präses.	p. t. Vice-Präses.	I. Gen. Secr.	II. Gen. Secr.	p. t. Cassirer.

Um die von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur beabsichtigten Ausstellungen auch für die Gewerbe so nützlich als möglich zu machen, ersuchen wir alle Gewerbtreibende der Provinz, uns ihre Vorschläge darüber gefälligst mitzutheilen, damit die Gesellschaft auf diese Weise in den Stand gesetzt werde, bei den künftigen Ausstellungen diejenigen Einrichtungen zu treffen, welche von den Sachverständigen als die zweckmäßigsten zur Förderung des vaterländischen Gewerbfleißes uns werden empfohlen werden. Breslau den 5. November 1818.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums unterzeichnen:

F. v. Röder,	Jungnitz,	Wendt,	Kahlert,	F. A. Websky,
p. t. Präses.	p. t. Vice-Präses.	I. Gen. Secr.	II. Gen. Secr.	p. t. Cassirer.

(Theater.) Donnerstag den 19. November wird zum Benefiz des Herrn Musik-Director Bierey aufgeführt: Iphigenia in Tauris, Oper in vier Akten, mit Musik von dem Ritter Gluck. — Ganze und halbe Logen, wie auch Logen-Billets, sind beim Logenmeister Schumann im Theater zu haben.

(Bitte für Unglückliche.) Bei dem am 2ten November in Borne gewesenen sehr großen Feuer, wo das Dominium Alles verlor, kamen 3 Besitzer im Dorfe um all' das Ihrige. Sie sind ohne Brod mit Weib und Kindern, und sehen bei dürftigen Umständen einer traurigen Zukunft entgegen, da sie ohne Unterstützung nicht aufbauen können. Gefühlvolle Menschen haben gewiß Erbarmen. — Jede milde Gabe wird mit Dank in der Landräthlichen Canzlei zu Neumarkt und in der Breslau-Briegschen Landschaft zu Breslau bei Herrn Controlleur Heller angenommen.

(Bekanntmachung.) Es sollen die in der ehemaligen hiesigen Sand-Stifts-Brauerey befindlichen Zehn Stück sehr gut conditionirte dräthene Malz-Horden, jede 4 Fuß 9½ Zoll lang und 4 Fuß 4 Zoll breit, nebst allem dazu vorhandenen Eisenwerk, imgleichen Ein sehr schöner steinerner Malz-Stock, 12 Fuß 8 Zoll lang, 8 Fuß 8 Zoll breit und 2 Fuß 3 Zoll tief, den 23sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr in der, der hiesigen Universität gehörigen, Brauerey im ehemaligen Sand-Stifte, durch den Geheimen Secretair Rudolph, zum öffentlichen Verkauf gegen baare Bezahlung in Courant gestellt werden, und der Zuschlag an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung des Universitäts-Curatorii erfolgen. Breslau, den 7. November 1818.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien und Curator der hiesigen Universität.
Merckel.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den Nachlaß des am 30. August 1817 auf Kittlau verstorbenen Regierungs-Rath und General-Landschafts-Repräsentanten Carl Friedrich Leopold v. Goldfuß auf den Antrag seiner Erben heut Mittag der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Marquardt auf den 25sten Januar 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Hofrath Brassert, Justiz-Commissions-Rath Nowag und Justiz-Commissarius Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 31. July 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist, Züchner Franz Ignatz Nerger aus Namslau, welcher sich vor mehreren Jahren auf die Wanderschaft begeben, hiernächst im Auslande niedergelassen, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 28. Januar 1819 Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Freytag anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 18. September 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Anzeige.) Nach freundschaftlicher Uebereinkunft hört die bisher unter der Firma Werner et Mieth zwischen uns bestandene Geschäftsverbindung mit dem heutigen Tage auf. Unser C. G. Werner wird jedoch das Fabriken-Geschäft fortsetzen und übernimmt sämmtliche Activa et Passiva. Wir verbinden mit unserm Dank für das uns geschenkte Zutrauen die Bitte um Uebertragung desselben auf die neue Firma unsers C. G. Werner. Berlin den 31. October 1818. C. G. Werner. Gottfr. Mieth.

Mit Bezug auf obige Anzeige mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Neffen, die Herren Carl Friedrich Werner und Ferdinand Werner in Stettin, zu Theilnehmern meiner Fabrik aufgenommen habe, und dieselbe mit ihnen unter der Firma von C. G. Werner et Neffen gemeinschaftlich fortführen werde. — Unterstützt von den ausgezeichnetesten Künstlern Berlins, werden wir mit verdoppelter Thätigkeit uns bestreben, jeden uns zukommenden Auftrag auf das prompteste und beste zu vollziehen. Berlin den 1. November 1818.

C. G. Werner.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen finden wir es für nöthig zur obigen Anzeige die Bemerkung hinzuzufügen, daß durch unsern Eintritt in das ausschließlich auf die Bronze-Fabrikation beschränkte Geschäft unseres Onkels des Herrn C. G. Werner in unserer unter der Firma Gebrüder Werner in Stettin bestehenden Handlung weder an Fonds noch an persönlicher Aufsicht irgend eine Aenderung eintritt. Berlin den 1. November 1818.

Carl Friedrich Werner, Ferdinand Werner,
Chefs der Handlung Gebrüder Werner in Stettin.

(Auction.) Den 24. November a. c. Vormittag um 9 Uhr wird in dem gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armenhause, unter andern Effecten, ein Mozartscher Flügel mit Janitscharen-Musik, imgleichen ein Secretair, einige Schränke und Stühle gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 12. November 1818.

(Auction.) Den 23. November a. c. Vormittag um 9 Uhr werden in dem der Handlung Gebrüder Schickler gehörigen, ohnfern der Hirschbrücke gelegenen Hause 132,000 Stück Flinten-Steine in 5 Fässern gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 12. November 1818.

(Musikalische Instrumente.) Zwei Tafel-Forte's mit Dämpfer, eins von Mahagonyholz prachtvoll gearbeitet und mit einem Flöten-Register versehen, so wie auch Mozartsche Flügel, sind billig zu haben in der Stockgasse im goldenen Lamm. Daselbst wünscht man auch eine gute Hobelbank zu kaufen.

(Bekanntmachung.) Da ich wegen Mangel an Raum meine auf der Schuhbrücke im blauen Adler kürzlich bezogene Wohnung verlassen habe, so zeige ich einem hochzuverehrenden Publiko ergebenst an, daß ich mein Auctions-Comptoir auf die Albrechts-Straße in No. 1277. dem Königl. Regierungs-Gebäude gegenüber verlegt habe, in welchem ich eben so wie früher Auctionen abhalten werde, und empfehle mich zugleich zu allen auswärtigen Auctions-Geschäften ergebenst. Breslau den 10ten November 1818.

Samuel Pieré, Auctions-Commissarius.

(Schaafvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Schönfeld Creutzburgschen Kreises stehen spanische feinwollige und schön gewachsene 1- bis 4jährige Schaafböcke zum Verkauf.

(Bekanntmachung.) 33 Stein extra feine Wolle, wobei 13 bis 15 Stein lange Lamm-Wolle, und noch 4 Posten gute mittel feine Wolle, sind zu verkaufen, und den 19ten d. M. zu erfragen, auf dem großen Ringe in der goldenen Sonne.

(Bekanntmachung.) Vier Posten gute feine Wolle, 110 Stein in summa, sind zu verkaufen, und täglich, aber ganz besonders den 19ten d. M., zu erfragen auf der Cattern-Straße in No. 1370.

(Anzeige.) Besten Schwedter Rolltoback offerirt zu dem billigsten Preise

Daniel Crakau, Büttnergasse No. 39.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und geehrten Publikum gebe ich Unterzeichneter mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich auf der Promenade bald am Sand-Thore, dem Ober-Landes-Gericht gegenüber, ein ganz neues Coffeehaus etablirt habe, welches morgen, Sonntag den 15. November, mit Concert eingeweiht werden soll. Es wird mir ungemein schmeichelhaft seyn, wenn mich ein hohes Publikum mit seinem gütigen Zuspruche beehren will, um so mehr, da ich täglich, früh, Mittags und Abends, mit verschiedenen Arten Speisen und Getränken meine respectiven Gäste auf das billigste und beste zu bedienen mich bestreben werde. Es ladet daher ergebenst ein, Breslau den 14. Novbr. 1818. Schlüter, Coffetier.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß morgen, Sonntag als den 15. November, gutes Doppel-Faßbier, à Quart 1 Sgr. 6 D'. bei mir zu haben ist. Milde, Kretschmer, in der Königs-Ecke No. 1130.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum wird hiermit ergebenst bekannt gemacht, daß morgen, Sonntag den 15ten November, am Neumarkte in der blauen Maria Stettiner weiß Doppelbier, die Bouteille zu 3 und zu 5 Sgl., wieder zu haben ist.

Tiesler, Kretschmer.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr im schwarzen Bock, sondern gegenüber, in dem Hause des Destillateur Herrn Kirsch, auf der Ohlauer Gasse wohne, woselbst ich allen denjenigen Damen, welche mich mit ihren gütigen Aufträgen beehren, nach dem neusten Pariser und Wiener Mode-Journal alle Arten Kleider, Ueberröcke, Mäntel und Corsets anfertigen werde.

Carl Buschik, Pariser und Wiener Damenkleidermacher.

☞ (Zur Nachricht.) Da ich durch den Tod meiner seligen Frau genöthigt seyn dürfte, zu dem bevorstehenden Elisabeth- und dem darauf folgenden Christ-Markte meine gewöhnliche, seit vielen Jahren auf der Riemerzeile stehende, Baude sehr selten zu eröffnen; so kann ich nicht unterlassen, dieses dem Handlungstreibenden Publiko aus der Provinz sowohl, als auch allen meinen hiesigen sehr werthgeschätzten Freunden und Gönnern, zur Abnahme der Wachs-Waaren in allen Sorten, von der vorzüglichsten Güte, und mit richtiger Bedienung, ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte: mich mit Ihrem Begehr und Ihren Aufträgen in meinem auf der Schmiedebrücke sub Nro. 1811. dicht am Ringe befindlichen Gewölbe zu beehren, und der promptesten Bedienung gewärtiget zu seyn. Breslau den 6. November 1818.

Der bürgerliche Wachsbleicher Johann Bernhard Supper.

☞ (Kaufgesuch.) Wer einen schon gebrauchten Flügel oder Forte-Piano verkaufen will, zeige es gefälligst an dem Agent Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den 7 Sternen.

(Anzeige.) Eine ganz neue Art Merino-Tücher, Shawls und Kanten mit den geschmackvollsten Mustern in allen Couleuren, welche im Waschen nichts verlieren, sind angekommen bey Rupprecht, Nicolai-Gasse in No. 184. am Elisabeth-Kirchhofe.

(Anzeige.) Feinste Hausenblase ist billig zu haben bei

Ernst Singthaller, auf der Odergasse in No. 270.

(Anzeige.) Große Holsteiner Austern und geräucherten Rhein-Lachs erhielt

Christian Gottlieb Müller.

(Austern), große Holsteiner in Schaalen, erhielt mit letzter Post G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Frische Gebirgs-Butter ist billigst zu haben bei

Hoffmann et Häusler, Antonien-Straße in No. 649.

(Anzeige.) Bei Verlegung meines Waarenlagers, von der Junkernstraße auf den Roßmarkt in das 2te Haus von der Oberamts-Brücke, No. 525, empfehle ich mich mit gedruckten und weißen Kattunen, Leinwand, Parchent, Englisch baumwollenem Strickgarn und Twisten, ächtem Eau de Cologne, Englischem Opodeldock, Stuchton und Arowroot, feinen Sorten Thee, Violinsaiten, Hamburger Federposen, Holländischem Portorico und andern Sorten Rauchtaback zu den billigsten Preisen. Auch steht bei mir eine Parthie frischer Butter zum Verkauf in Commission. Breslau den 12. November 1818. Carl Friedr. Lieber.

(Bekanntmachung.) Auf die im Nachtrage zur Breslauer Zeitung Nro. 106 vom Handelshause Schneefuß in Königsberg gemachte Anzeige, und in Folge einer von einem Freunde erhaltenen nähern Erklärung des Herrn Schneefuß, worin derselbe gegen den Preis von 100 Friedrichsd'or — von denen 50 praenumerando bezahlt werden müssen — in einer schriftlichen Anweisung das Geheimniß der trockenen Hefen-Fabrikation zu lehren verspricht, sieht sich Unterzeichneter genöthigt, Folgendes bekannt zu machen:

Vor ungefähr 16 Jahren entdeckte ich das Geheimniß der Fabrikation der trockenen Hefe mit bedeutenden Vortheilen beim Branntweinbrennen, und habe seit dieser Zeit in und außer Deutschland an mehr als 30 Orten dergleichen Fabriken angelegt. Die im Preußischen Staate diesseits der Elbe angelegten sind namentlich: 1) die des Baron v. Ekartstein in Reichenau bei Berlin im Jahre 1815; 2) die des Herrn v. Ichtritz in Heidersdorf bei Görlitz im Jahre 1816; 3) die des Herrn Freyschmidt in Langenfuhre bei Danzig im Jahre 1816; 4) die des Grafen v. Schack in Uschütz in Oberschlesien im Jahre 1817. Doch habe ich nie unbedingtes Vertrauen gefordert, habe alle Veränderungen der Apparate auf eigene Kosten ausgeführt, und mit den Besitzern der Brennereien erst dann einen bindenden Contract geschlossen, wenn sie sich von den Vortheilen meiner Anlagen durch gelungene Versuche überzeugt hatten. — Die Bestandtheile meines Arcani haben selbst die berühmtesten Chemiker nicht erforschen können; auch hat das Wasser — dessen verschiedene Eigenschaften auch eine verschiedene Behandlung erfordern — und eine zweckmäßige Einrichtung der Apparate einen so großen Einfluß auf den guten Fortgang der Fabrikation, daß zur Untersuchung und Einrichtung des Gesagten, bei Anlegung jeder dergleichen Fabrike, meine persönliche Gegenwart beinahe jedesmal ein halbes

Jahr nothwendig war. — Wie nun Herr Schneefuß — im Fall er auch wirklich auf irgend eine Art zu dem Besitze meines Geheimnisses gelangt wäre — diese Hindernisse besiegt, und wie er durch bloße schriftliche Mittheilung einen mehrere Monate lang fortgesetzten praktischen Unterricht ersetzt, ist mir, meiner Erfahrung gemäß, nicht recht begreiflich; und ich halte es daher für meine Pflicht, das Publikum aufmerksam zu machen:

daß Jeder, der sich dieses Geheimniß von Herrn Schneefuß zu erwerben gedenkt, sich doch erst an Ort und Stelle von der wirklichen Fabrikation der trockenen Hefe überzeuge, damit er nicht etwa durch von mir erkaufte Hefen getäuscht werde, oder daß er sich wenigstens im Falle des Mißlingens seine vorausbezahlten 50 Friedrichs'dor sichere.

Eben so ersuche ich die obgenannten Inhaber der von mir angelegten Fabriken:

doch ihre Hefen nur unter einer bestimmten Firma, und mit einem bestimmten Stempel versehen, zu versenden, damit dadurch jeder Vermischung meiner Hefen mit dieser durch schriftliche Anweisung zu verfertigenden vorgebeugt werde, und nicht etwa die ganze trockene Hefe an Credit verliere. Niertit.

Kalender = Anzeige.

Der Genealogische und Post = Kalender auf 1819, mit 11 Kupfern aus Schauspielen, und der Ansicht des Berliner Opernhauses, nebst der Genealogie und den Post = Coursen, zu 1 Rthlr. 4 Gr. Courant.

Der Historisch = Genealogische Kalender auf 1819, mit Kupfern von Rheinansichten und einer Charte vom Niederrhein, so wie einer Geschichte der Rhein=Provinzen, nebst der Genealogie und den Post=Coursen, zu 1 Rthlr. 4 Gr.

Der Haushaltungs = und Garten=, die großen und kleinen Etuis = Kalender, so wie alle andere Sorten sind, nebst allen erschienenen Taschenbüchern, zu haben bei

dem Buchhändler Meyer, Paradeplatz in No. 7.

Bei Herold und Wahlstab in Lüneburg ist erschienen, und bei Joh. Fr. Korn d. ält. in Breslau auf dem Ringe zu bekommen:

Handbuch der Welt= und Völkergeschichte in gleichzeitiger Uebersicht, von Anton Christian Wedekind. Zweite umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. gr. 8. Geheftet 2 Rthlr. 12 Gr.

Als Unterstützungs=Mittel des Gedächtnisses, als Uebersicht des weiten Gebiets der Geschichte, als Ermunterung zu weiteren Untersuchungen und Belehrungen so zweckmäßig eingerichtet und mit einer so reichen Fülle bedachtsam gewählter und einsichtsvoll geordneter Notizen ausgestattet, daß alle Freunde historischer Studien darauf aufmerksam gemacht werden müssen. Es ist das brauchbarste unter allen chronologischen Handbüchern. In das Einzelne einzugehen, bleibt andern kritischen Blättern vorbehalten.

(Literarische Anzeige.) Kurzer Entwurf einer Naturgeschichte für das weibliche Geschlecht, besonders in diätetischer und ökonomischer Hinsicht bearbeitet zum Gebrauch in Mädchenschulen, von F. P. Scholz. — Der Verfasser, als Lehrer und durch mehrere Jugendschriften rühmlich bekannt, hat in diesem Werkchen in gedrängter Kürze das Interessanteste und Nützlichste aus der Naturgeschichte für das schöne Geschlecht abgefaßt, und nimmt bei seiner Belehrung vorzüglich auf Gesundheit und Familienwohl Rücksicht. Er zeigt die Wirkungen der Speisen, so wie die Güte, Schlechtheit und Eigenschaften der meisten bekannten Naturgegenstände an, und hat alles darin aufgenommen, was aus diesem Fache der Wissenschaften einer gebildeten Frau vorkommen kann; sie mag den Tisch und das Hauswesen besorgen, oder am Putztische sitzen: in beiden Fällen wird sie für ihren Zweck darin hinlänglich belehrt werden. — Dieses für die weibliche Jugend fast unentbehrliche Werkchen ist erschienen und zu haben für 16 Gr. Cour. bei Wilibald August Holäufer.

(Unterricht.) Ein Lehrer, der im Singen und Guitarre = Spielen gründlichen Unterricht ertheilt, hat noch unbesetzte Stunden. Zu erfahren beim Agent Mayer, Albrechtsstraße.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und zu haben:
Neue Sammlung von Gelegenheitspredigten
von
H. M. Mücke,
Erzpriester, Schuleninspektor und Pfarrer.
8. 1814. Preis: 1 Rthlr. 6 Gr. Kurant.

Volksreden bei verschiedenen Anlässen, Festtagen und andern Feierlichkeiten werden immer eine wünschenswerthe, willkommene Erscheinung seyn. Predigten aber wie die vorstehenden, ausgezeichnet durch jene ächte, volksthümliche Beredsamkeit, die, mit steter Berücksichtigung der Fassungskraft des Volks, Geist und Herz erhebt und den Verstand ausbildet, verdienen besonders von jungen Geistlichen, denen die Kanzel auf Dörfern und kleinen Städten ein so reiches Feld der Wirksamkeit eröffnet, und für die sie eine Quelle der vielseitigsten Belehrung sind, recht fleißig gelesen und benutzt zu werden. Außer Predigten an Festtagen, Jahresschluß-, Wallfahrt-, Erndtefest-, Schul-Predigten und andern, enthält diese Sammlung auch zwei Dankpredigten durch die neuesten Zeitereignisse veranlaßt.

Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau, (Paradeplatz, goldene Sonne.)

Es ist so eben erschienen und bei uns zu haben:
Ehrerbietiges Sendschreiben eines Freundes der Beredsamkeit an den Herrn Prorektor Menzel, zum Drucke befördert von Karl Schneider, öffentl. ordentl. Professor in Breslau. gr. 8. Geheftet 2 Gr. Kurant.

Buchhandlung Josef Max u. Komp., (Paradeplatz, goldene Sonne.)

In nächster Woche erscheint bei uns:
Turnziel
vom
Prof. Heinrich Steffens.

Buchhandlung Josef Max und Komp.

Bücher-Anzeige.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau erscheinen:
Briefe in die Heimat aus Deutschland, der Schweiz und Italien, von Dr. Friedr. Heinr. von der Hagen. Mit 3 Abbildungen. 3 Bände. 8. 1818. Geheftet. Ladenpreis 4 Rthlr. 12 Gr. Kurant.

Der 1ste und 2te Band ist bereits erschienen und zu haben. Der Pränumerazions-Preis, geltend bis zur Erscheinung des 3ten Bandes, beträgt 3 Rthlr. Kurant, jedoch nur für diejenigen welche sich direkte an uns wenden. In jeder andern Buchhandlung gilt der festgesetzte Ladenpreis, welcher mit Erscheinung des 3ten Bandes auch bei uns unabänderlich eintritt.

Ferner sind in unserm Verlage erschienen und zu haben:
Anweisung zum Kopfrechnen für Lehrer an Volksschulen, wie auch zum Selbstunterricht, von F. Rendschmidt, Lehrer am katholischen Schullehrer-Seminar. 8. 1818. Ungebunden 10 Gr. Sauber gebunden 12 Gr. Kurant.

Harnisch, Dr. W., Anweisung zum Rechnen, vollständig erweitert und mit einer Beispielsammlung versehen von M. H. Mücke. gr. 8. 1817. Ungebunden 14 Gr. und sauber gebunden 16 Gr. Kurant.

Mücke, M. H., Einhundert und Zweiundzwanzig Tafeln mit Eintausend und Fünfundzwanzig zweckmäßigen Aufgaben und deren Auflösungen zu Uebungen im schriftlichen Rechnen. Zugleich als Anhang zu der Anweisung zum Rechnen von Dr. W. Harnisch und M. H. Mücke; aber auch für andere Unterrichtsweisen brauchbar. gr. 8. 1817. 16 Gr. Kurant.

Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau, (Paradeplatz, goldene Sonne.)

(Maler-Anzeige.) Der Stubenmaler Ritterbusch, wohnhaft auf der Graupengasse in No. 717. neben der Wilhelms-Schule, empfiehlt sich zu billiger Ausmalung der Stuben, und verspricht geschmackvolle Arbeit.

(Offener Gärtner-Dienst.) Von dem Dominio Marxdorf am Zobtenberge wird ein mit guten Attesten versehener Gärtner, welcher sich vorzüglich auf Baumzucht versteht, gesucht. Derselbe muß aber zugleich als Jäger seine müßige Zeit ausfüllen können, und kann er schon Weihnachten seinen Dienst antreten. Das Nähere erfährt man jederzeit beim Dominio selbst, oder, vom 18. November an, auf der Albrechts-Straße in No. 1255. eine Treppe hoch.

(Verlorner Carneol.) Ein ovaler Carneol, worauf mehrere allegorische Gegenstände, und das Namenszeichen Dr. A. H. gravirt sind, ist aus einem Pettschaft verloren gegangen. Der ehrliche Finder beliebe eines angemessenen Douceurs gewärtig, sich Nicolaistraße in No. 406 zwey Stiegen hoch zu melden.

(Verlorne Brieftasche.) Es ist den 9. November zwischen Tost und Pleß eine kleine roth saffianene Brieftasche in Octav-Format verloren gegangen. Sie ist daran kenntlich, daß auf dem Deckel eine große perlmutterne Platte sich befindet, worauf in der Mitte ein Stiefmütterchen ist, über welchem das Wort Souvenir steht. Diese Brieftasche wird blos durch einen Bleistift zusammengehalten. Da an der Wiedererhaltung derselben viel gelegen ist, so wird dem ehrlichen Finder eine Belohnung von 4 Ducaten versprochen, wenn er sie unverletzt in Breslau auf der Albrechtsstraße in No. 1304. abgiebt.

(Abhanden gekommenes Lotterie-Loos.) Das Viertel-Loos Nro. 49351. Littera A., zur 5ten Classe 38ster Lotterie, ist einem meiner Herren Interessenten abhanden gekommen. Ich zeige solches hiermit an, und warne jedermann vor dessen Ankauf, da nur dem rechtmäßigen ersten Inhaber der etwa darauf fallende Gewinn bezahlt werden wird. Prinz.

(Abhanden gekommene Lotterie-Loose.) Das ganze Loos Nro. 45279. und das Viertel-Loos No. 63708. Litt. A., zur 5ten Classe 38ster Lotterie gehörig, sind abhanden gekommen. Da die etwa darauf fallenden Gewinne nur den rechtmäßigen Besitzern der in Händen habenden Loose der vier ersten Classen ausgezahlt werden können, so dient solches hiermit zur Warnung. Schreiber.

(Zu vermiethen.) In No. 580. auf der Junkerngasse, dem Königlichen Ober-Post-Amte gerade über, ist sogleich ein Comptoir und ein Gewölbe (letzteres im Hofe) zu vermiethen und zu beziehen; noch kann ein Keller dazu gegeben werden, so wie auch die nöthigsten Comptoir-Utensilien mit überlassen werden können. Das Nähere darüber ist zu erfahren in der Buchhandlung des Unterzeichneten. Breslau den 13. Nov. 1818. Wilibald August Holäufer.

(Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen.) Das Nähere ist im Eckhause der Oberamts-Brücke und Junkern-Straße No. 602. beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Vor dem Schweidnitzer Thore, der Kavallerie-Wacht gerade über, in dem Hause des Kaufmanns Gellner, sind in der zweiten Etage 3 Stuben und eine Alkove nebst Küche, und eine Stiege höher eine Stube und Stubenkammer, sogleich zu beziehen; auch gehört zu dieser Wohnung ein Stall auf 2 Pferde.

(Zu vermiethen) Zwei an einander stoßende meublirte Zimmer im Hause des Tischlermeisters Herrn Balzar, an der grünen Baum-Brücke, sind daselbst drei Treppen hoch zu erfragen bei J. Haller in Breslau.

(Mit und ohne Meubles zu vermiethen und sogleich zu beziehen) ist eine freundliche Stube am Salzringe im weißen Löwen eine Stiege hoch vorn heraus, und das Nähere ebendaselbst bei Herrn Salomo zu erfahren.

(Keller-Vermiethung.) Auf der Riemerzeile in No. 2042. ist ein Schuhmacher-Keller für einen billigen Miethzins zu vermiethen.

Beilage zu No. 134. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 14. November 1818.)

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §§. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allgemeinen Land-Rechts den etwanigen noch unbekannten Gläubigern des zu Thiergarten verstorbenen Ritterguts-Besitzers Carl Ferdinand Hielscher, und seiner nachgelassenen ebenfalls verstorbenen Wittwe, Namens Louise Wilhelmine Henriette geborne Krick, die bevorstehende Theilung deren Verlassenschaften unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an die Verlassenschaften in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 12. October 1818. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §§. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allgemeinen Land-Rechts den etwa noch unbekannten Gläubigern der zu Breslau verstorbenen verehelichten Hauptmann v. Hanstein, Maria Theresia gebornen Raschdorf, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 20. October 1818.

Königlich Preußisches Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Die unverehelicht hieselbst verstorbene Christiane Eleonore Wespe hat in ihrem am 11. July d. J. eröffneten Testamente unter andern nachstehendes Vermächtniß ausgesetzt:

14) Den Adlerschen Familien, welche von den Brüdern der verstorbenen Mutter meines lieben Onkels des Stadtgerichts-Canzellisten Jungfer abstammen und in der Gegend von Liegnitz wohnhaft sind, deren Zahl, Namen und Aufenthalt mir aber zugleich unbekannt sind, jedoch nur diesen, mit Ausnahme der etwanigen Schwester Kindern und die etwa anderswo hingezogen wären, zusammen und zu gleicher Vertheilung nach den Stämmen 1000 Rthlr., d. i. Ein Tausend Reichsthaler.

Indem solches diesen unbekannten Legatarien zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hiermit nachrichtlich bekannt gemacht wird, fordern wir dieselben zugleich auf, sich bei uns zu melden, ihre Legitimation zu führen und die Auszahlung dieses Legats zur festgesetzten Zeit zu gewärtigen. Breslau den 9. October 1818. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das dem Partkrämer Johann Abraham Hoffmann zugehörige, auf der innern Nicolai-Gasse sub No. 176. gelegene Haus soll auf Ansuchen der Real-Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die gerichtliche Taxe dieses Fundi, welche täglich bei der Stadtgerichts-Registratur aushängt, ist zu 5 pro Cent gerechnet auf 9120 Rthlr., und zu 6 pro Cent auf 7600 Rthlr. ausgefallen; und sind die Bietungs-Termine auf den 16ten Januar 1819, den 16ten März 1819, und der peremtorische auf den 18ten May 1819, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, angesetzt. Besitzfähige Kauflustige haben sich daher zur bestimmten Zeit bei dem hiesigen Königlichen Stadt-Gericht vor dem hierzu geordneten Commissario Herrn Justiz-Rath Beer einzufinden, und ihr Gebot darauf abzulegen, wornächst dem Meist- und Bestbietenden der Fundus verbleiben, der Zuschlag aber erst durch das zu eröffnende

Erkenntniß ertheilt, und nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden soll. Decretum Breslau den 8. September 1818.

Zum Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Gärtners Michael Hoffmann zu Kohlsdorff werden alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Kaufs-Duplicat, in Betreff des von dem Extrahenten sub Nro. 51. zu Glompinglau besitzenden Ackerstücks de acto den 29sten März et confirm. den 3ten May 1815, aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber auf den 18ten Februar a. fut. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Rath Klette entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte in hiesiger Amts-Kanzley zu gestellen und ihre Ansprüche zu rechtfertigen; die Ausbleibenden hingegen haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Ackerstück präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Dohm Breslau den 27. October 1818.

Königliches Dohm-Kapitular-Vogtey-Amt.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des unterzeichneten Gerichts über den in einer Hypothek auf Dalbersdorff von 1664 Rthlr. 24 Sgl. 7⅞ D'. bestehenden Nachlaß des den 1. Octbr. 1817 verstorbenen Herrn Carl Ludwig Moritz Erdmann Grafen v. Salisch auf den Antrag seiner Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeynen, hierdurch vorgeladen: in dem auf den 22sten Februar 1819 Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in hiesiger Fürstl. Gerichts-Canzeley persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft der Hr. Justiz-Commissions-Rath Sassadius und der Hr. Bürgermeister Berliner hierselbst in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwannigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Wartenberg den 9. Novbr. 1818.

Fürstlich Curländisches Frey-Standesherrliches Gericht. Lessing.

(Edictalcitation.) Strehlen, in Nieder-Schlesien, den 26. October 1818. Vom hiesigen Königl. Preuß. Stadt-Gerichte wird der von Karschau gebürtige, seit 13 Jahren verschollene, vormalige hiesige Destillateur Johann Gottlob Raschke, oder, bei seinem erfolgten Ableben, desselben Descendenten, wegen der Erbes-Auseinandersetzung mit seiner Schwester Anna Maria verehelichten Stelle-Besitzer Werner gebornen Raschke zu Karschau, auf den Antrag derselben, hierdurch öffentlich vorgeladen, mit der Aufforderung: sich binnen 9 Monaten, spätstens aber in dem zu seiner Verantwortung anberaumten peremtorischen Termine den 2. September a. fut. Vormittags 10 Uhr hierselbst auf unserer Gerichts-Stube entweder persönlich oder schriftlich zu melden. Derselbe wird bei seinem Stillschweigen oder Ausbleiben für todt erklärt, sein sämmtliches Vermögen aber seiner genannten Schwester, verehelichten Werner, verabfolgt, und wird den etwannigen sonstigen Erben und Nachkommen des Verschollenen, wegen ihren diesfälligen Erb-Ansprüchen, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Elisabeth verehelichten Scholz, gebornen Steinchen, wird deren Ehemann, der zu Vielgut wohnhaft gewesene Christian Scholz, welcher zuletzt unter dem ehemaligen Westpreußischen Grenadier-Bataillon, jetzigen 2ten Bataillon des Grenadier-Regiments Kaiser Franz, gestanden hat, und am 30. December 1813 ins Lazareth gebracht worden ist, seit der Zeit aber keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 17ten December 1818 früh um 9 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Kammerrath Thalheim hieselbst anstehenden Termine zu erscheinen, oder wenigstens von seinem Leben und Aufenthalte bestimmte Nachricht zu ertheilen, und

sodann das Weitere, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und seiner Ehegattin die anderweite Verehelichung nachgelassen werden wird. Oels den 14ten August 1818.

Herzoglich Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

v. Ferentheil. Cleinow.

(Edictalcitation.) Auf Antrag der Verwandten des abwesenden Mousquetier Anton Hitzig, aus Liebau Landeshutschen Kreises in Schlesien gebürtig, welcher im Jahre 1812 bei dem Westpreußischen Infanterie-Regimente 2ten Compagnie gestanden hat, und bei seinem Regimente unter dem Namen Gottfried Schödler geführt worden ist, wird derselbe, so wie dessen etwannige unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, sich bei dem unterzeichneten Gerichte persönlich oder schriftlich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 8. März 1819 an der hiesigen Gerichtsstelle zu melden und die weiteren Verfügungen zu gewärtigen, widrigenfalls der gedachte Hitzig für todt erklärt und sein etwanniges Vermögen den nächsten bekannten Verwandten zuerkannt werden wird. Grüssau den 27. May 1818.

Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter.

(Aufforderung.) Die unterzeichnete Landwehr-Organisations-Commission des Goldberg-Haynauschen Kreises fordert alle diejenigen auf, welche aus irgend einem Grunde entweder für geleistete Arbeit oder für gelieferte Gegenstände zur Equipirung der hiesigen Kreis-Landwehr aus dem Jahre 1813 noch Geldanforderungen an die Landwehr-Casse haben, sich binnen drei Monaten, und spätestens im Termin den 4ten December dieses Jahres, im Landräthlichen Amte hieselbst mit ihren Forderungen zu melden, die Leistung durch Beläge zu rechtfertigen, nach Ablauf des Termins aber zu gewärtigen, daß dem Nichterschienenen seine Forderung für verlustig erklärt, alsdann nicht befriedigt, und ihm ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird. Haynau den 29. August 1818.

Die Landwehr-Organisations-Commission Goldberg-Haynauschen Kreises.

C. v. Johnston. Müller. Längner.

(Bekanntmachung.) Der Müller Joseph Schindler in Schreckendorf beabsichtigt eine Oel- und Brettschneide-Mühle, der Müller Franz Pautsch in Seitendorf eine Mehlmühle, der Bauer Ignaz Kuschel in Neu-Waltersdorf eine Oel-, Grütz- und Graupen-Mühle, der Müller Strauch in Conradswalde eine Brettschneidemühle, und der Feldgärtner Joseph Gephart in Verlornwasser eine Oel- und Brettschneide-Mühle, alle fünf auf ihrem eigenthümlichen Grund und Boden, anzulegen, und haben solche hier die Erlaubniß dazu nachgesucht. In Gemäßheit des Ediktes vom 28. Oktober 1810 werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchs-Recht zu haben vermeynen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb acht Wochen präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen; widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten diesfälligen Erlaubniß für die genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird. Habelschwerdt, am 14. October 1818.

Königl. Landräthliches Amt. Sinnhold.

(Bekanntmachung.) Der Windmüller Gottlieb Heilmann aus Ober-Glauche ist willens, neben seiner schon bestehenden und eigenthümlich besitzenden Windmühle noch eine Windmühle neu aufbauen zu lassen. Ein Jeder, so gegründeten Widerspruch zu machen, hat sein Recht binnen 8 Wochen hier vorzubringen. Trebnitz den 25. October 1818.

Königl. Preuß. Landrath Trebnitzer Kreises. S. v. Walther und Croneck.

(Avertissement.) Bei der Münsterberg-Glatzischen Fürstenthums-Landschaft werden für den Weihnachts-Termin 1818 die Pfandbriefs-Zinsen den 18. und 19. December c. a. angenommen, den 21., 22. und 23. December aber an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt werden. Frankenstein den 10. November 1818.

Münsterberg-Glatzische Fürstenthums-Landschafts-Direction. C. B. v. Langenau.

(Avertissement.) Schweidnitz den 24. October 1818. Auf dem hiesigen Kämmerey-Gute Tunkendorf ist die evangelische Schullehrer-Stelle, mit welcher die Gerichtsschreiberey verbunden ist, erledigt. Wir machen solches hierdurch öffentlich bekannt, und fordern diejenigen, welche diese Stelle anzunehmen fähig und geneigt sind, auf, sich bei uns zu melden. Der Genußzettel wird alsdann mitgetheilt werden.

Der Magistrat.

(Subhastation.) Das allhier am Ringe gelegene Ferdinand Dickowsche Gasthaus No. 1, welches gerichtlich auf 3452 Rthlr. 15 Sgl. Courant taxirt worden ist, und wovon die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur näher in Augenschein genommen werden kann, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution öffentlich in den deshalb anstehenden Licitations-Terminen den 14ten Januar, 11ten März und 12ten May 1819 Vormittags 10 Uhr, wovon der letzte peremtorisch ist, verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige fordern wir daher hiermit auf, in diesen Terminen und besonders im letzten auf dem hiesigen Rathhause in der Sessions-Stube des Königl. Stadt-Gerichts coram Commissario Herrn Stadt-Gerichts-Assessore Hauenschild zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung der Real-Gläubiger und Interessenten und baarer Einzahlung des Liciti ad Depositum judiciale der Zuschlag ohnfehlbar erfolgen, auf spätere Gebote aber keine Rücksicht genommen, auch die Löschung der sämmtlich eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne Production der Instrumente, verfügt werden wird. Neustadt den 15. October 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das zum Major v. Schwerinschen Nachlasse gehörige Wohnhaus und Garten sub Nro. 3. zu Silberberg, was auf 609 Rthlr. 20 Gr. Courant gewürdiget worden, wird im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses zum öffentlichen Verkauf gestellt. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher vorgeladen, in dem einzigen peremtorischen Bietungs-Termine den 28sten December c. Nachmittags um 2 Uhr auf der Raths-Stube zu Silberberg zu erscheinen, wornächst der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu erwarten hat. Die diesfällige Taxe hängt in Silberberg aus, und ist auch auf hiesiger Stadtgerichts-Registratur jederzeit nachzusehen. Frankenstein den 18. October 1818.

Königl. Preuß. Gericht der Städte Frankenstein und Silberberg.

(Bekanntmachung.) Die Entlegenheit der Kämmerei-Vorwerke Schweinsdorff und Antheil Riegersdorff von dem Haupt-Gute, macht deren vortheilhafte Bewirthschaftung unmöglich, und daher den Verkauf räthlich. Diesemnach ist die öffentliche Veräußerung genannter Güter, mit einem massiven herrschaftlichen Wohnhaus, Vorwerks-Gebäuden, Wirthschafts- und Vieh-Inventarien, circa 1100 Scheffeln Acker, Teichen, Wiesen, Gärten, 700 Morgen Wald, Diensten und sonstigen Regalien, in dem den 11. Januar 1819 Vormittags 10 Uhr anstehenden Termine beschlossen worden, und werden zu diesem Behufe Kauflustige und Zahlungsfähige auf hiesiges Rathhaus höflichst eingeladen. Die Kaufs-Bedingungen liegen zur Einsicht in unserer Registratur bereit, und wird es Verpflichtung für den Licitanten, seine Zahlungsfähigkeit und Kaufs-Lust durch Vorzeigung und im Fall des Meistgebots durch wirkliche Deponirung von 6000 Rthlrn. in Pfandbriefen bis zu dem Zuschlage innerhalb Acht Tagen, als bis wohin dieser, nicht aber der Verkäufer, an das Gebot gebunden bleibt, zu documentiren. Neustadt den 11. September 1818.

Der Magistrat.

(Eichen-Verkauf.) Auf Befehl Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau, sollen im Wald-Distrikt Claren-Cranz bei Breslau 400 Stück starke Eichen einzeln meistbietend verkauft werden, wozu der Licitations-Termin auf den 1sten, 2ten und 3ten December d. J. festgesetzt ist; der Zuschlag erfolgt nach eingeholter Genehmigung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung. Der Unterförster Thamm in Claren-Cranz und der Unterförster Schönitz in Ruda werden auf Verlangen die zum Verkauf bestimmten Eichen anzeigen. Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr in dem Forsthause zu Claren-Cranz einzufinden. Die Bedingungen werden im Termine noch näher bekannt gemacht werden. Scheidelwitz den 6. November 1818. Königliche Oberförsterey. v. Rochow.

(Seifensiederey zu verkaufen.) In Liegnitz ist ein Haus von 6 Zimmern und mehreren Kellern, mit einer völlig eingerichteten Seifensiederey nebst allen sich im besten Zustande befindlichen Utensilien, Sterbefalls wegen aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere darüber bei der Eigenthümerin selbst, welche diese Seifensiederey noch ununterbrochen betreibt, in der Hausnummer 116. daselbst zu erfragen.

(Hausverkauf.) Theilungshalber soll ein Haus verkauft werden. Näheres auf der Schmiedebrücke in No. 1872. beim Schuhmacher Morauschke.

(Benachrichtigung.) Der Brau- und Branntwein-Urbars-Verpachtungs-Termin zu Polgsen Wohlauschen Kreises ist, eingetretener Umstände wegen, auf den 26. November c. a. festgesetzt. Simon, Amtmann.

(Zu verpachten) ist eine Gelegenheit mit Kellern, für einen Coffetier oder Traiteur, oder zu sonst einer Benutzung. Auskunft giebt der Kretschmer Hiller im Bitterbierhause.

(Brau- und Branntwein-Urbars-Verpachtung.) Die sehr vortheilhaft an der Oder belegene und mit dem Ausschank auf sechs Schankstätte versehene Bier- und Branntweinbrennerey bei dem Königlichen Amte Kottwitz, Breslauer Kreises, soll von termino Weihnachten ab auf Drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden; und ist zu dem Ende bei dem Wirthschafts-Amte zu Kottwitz ein Licitations-Termin auf den zehnten December anberaumt, wo cautionsfähige Pachtlustige sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen haben, daß dem Meist- und Bestbietenden, nach erfolgter Genehmigung, der Zuschlag wird ertheilt werden.

(Fischerey-Verpachtung.) Die zu dem Königlichen Amte Kottwitz, Breslauer Kreises, gehörige sehr bedeutende Fischerey in der Oder, Ohlau, in verschiedenen Seen, Lachen und Gewässern, soll von termino Weihnachten ab auf Drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden; und ist zu diesem Ende bei dem Wirthschafts-Amte zu Kottwitz ein Licitations-Termin auf den neunten December anberaumt worden, wo cautionsfähige Pachtlustige ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung der Zuschlag wird ertheilt werden.

(Rindvieh-Verkauf.) Eine Quantität Brack-Ochsen steht zum Verkauf bei dem Königlichen Amte Kottwitz, Breslauschen Kreises.

(Schaafvieh-Verkauf.) 120 Stück einschürige Merino's der feinsten Qualität, und beiderlei Geschlechts, stehen auf dem Gräfl. Magnisschen Dominio Nieder-Steine bei Glatz zum Verkauf. Die Wolle wurde an die Herren Löbecke et Hollmann zu Breslau, der Stein zu 30 Rthlrn., verkauft.

(Pferde-Verkauf.) Zwei Paar Wagenpferde, so wie Reitpferde, stehen ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen, Taschengasse im Schönpflugschen Hause.

(Blumenzwiebeln-Auction.) Montag den 16ten, imgleichen den 17ten November, von Vormittags 9 Uhr an, werde ich auf der Büttnergasse in No. 4/1. ächte Harlemer Blumenzwiebeln, als Hyacinthen, Tacetten, Tulpen, Crocus, Jonquillen 2c., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctioniren. Pieré, Auctions-Commissarius.

(Blumenzwiebeln.) Aus Holland directe eingegangene ächte Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend aus 150 Sorten, sind zu billigen Preisen zu haben bei

Gebrüder Scholtz, Büttnergasse in No. 4/1.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich in Treschen a. d. O. auf künftigen Sonntag als den 15. November c. einen Wels, 4 Ellen lang und mehr als 100 Pfd. schwer, öffentlich schlachten und an demselben Tage auf's billigste veräußern werde. — Auch mache ich zugleich bekannt: daß ich, vom 15ten d. M. an, so wie andere Jahre, den bekannten Kapuziner-Stockfisch, das Pfd. à 3 sgl. N. Münze, in dem Keller an der Hauptwache verkaufen werde. Breslau den 10. November 1818.

Stiller, Stadt-Koch.

(Warnung.) Ich warne einen jeden, weder auf meinen Namen noch auf den Namen meiner Frau etwas zu borgen, im entgegengesetzten Falle jeder den für ihn daraus entstehenden Schaden sich selbst zuzuschreiben hat. Breslau den 8. November 1818.

George Schönpflug, Posamentier.

(Anzeige.) Um die bisher und vielleicht noch künftig vorfallenden Verwechselungen zu vermeiden, sehe ich mich genöthigt anzuzeigen: daß ich, nach wie vor, Gouvernante der Maria Magdal. Töchter-Schule bin, und also nur meinen mir anvertrauten Schülerinnen Privat-

Unterricht ertheile. Meine Amtswohnung ist auf der Wurstgasse in No. 1250, zwei Stiegen hoch. Breslau den 11. November 1818.

Johanne Maria Dorothee verehelicht gewesene Woltersdorf, geborne Hermes.

(Lotterienachricht.) Einige ganze und getheilte Kauf-Loose zur 5ten Classe 38ster Lotterie bietet an, Reusche-Straße im grünen Polacken, H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 11ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 5ten Classe 38ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Dienstgesuch.) Ein wohl erfahrner Wirthschafts-Vogt, welcher die Landwirthschaft, wie auch Schirrarbeit gut versteht, sucht zu Weihnachten sein Unterkommen. Das Nähere sagt Herr Agent Monert, Sandgasse in den vier Jahreszeiten No. 1587.

(Miethgesuch.) Ein ansehnlicher Miether wünscht Term. Weihnachten nahe am Ringe ein Quartier von 2 bis 3 Stuben, oder auch ein Gewölbe. Wer solches zu vermiethen hat, beliebe es bei Herrn Agent Müller auf der Windgasse anzuzeigen. Breslau den 9. Nov. 1818.

(Wohnung zu vermiethen.) Drei Stuben nebst Zugehör sind auf Weihnachten zu beziehen in No. 19. auf dem Sande beim Maler Schmidt.

(Keller-Vermiethung.) Auf der Albrechts-Straße in No. 1221. ist ein Keller, für einen Schuhmacher sehr zweckmäßig, zu vermiethen, und das Nähere daselbst in der Porzellain- und Glas-Handlung zu erfahren. Breslau den 10. November 1818.

(Zu vermiethen) ist eine gut eingerichtete Werkstatt für einen Stellmacher oder dergleichen Holz-Arbeiter auf dem Schweidnitzer Anger in No. 200.

Literarische Nachrichten.

Die Abend-Zeitung,
herausgegeben von
Theodor Hell und Friedrich Kind,

wird auch im Jahre 1819 ununterbrochen alle Wochentage erscheinen, und, wie bisher, auf das schönste englische Druckpapier in klein Folio, der ganze Jahrgang zu 9 Rthlr. Cour. in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben seyn.

Dieses Blatt, in sich fassend, was das Gemüth erheben und ergötzen, den Geist erquicken und kräftigen kann, erfreute sich bis jetzt einer Theilnahme, wie sie wohl nur selten Statt findet, und die ohnstreitig in dem Wirken von beinahe hundert bekannten Mitarbeitern aus allen Gegenden Deutschlands begründet seyn mag. Außer den Herausgebern, Th. Hell und Fr. Kind, nennen wir nur einige der thätigsten, z. B.: C. A. Böttiger, Castelli in Wien, H. Clauren, Contessa, Gebauer, Gerle, E. v. Houwald, F. Ch. A. Hasse, F. Laun, Lindau, Graf v. Löben, v. Miltitz, Müchler, A. v. Nordstern, Normann, Raßmann, K. L. Reh, E. Reiniger, R. Roos, G. Schilling, Schlenkert, A. Schreiber, Semmler, Simplicissimus, Stöber, van der Velde, A. Wall, C. M. v. Weber, Wellentreter, Willibald, Frau v. Aachen, v. Chezy, L. Brachmann, E. Ehrhard, Agnes Franz, Fr. Susan, W. Wilmar 2c., wovon sogar mehrere ihre reichen Geistesgaben in diesem Blatte ausschließend niederlegen.

Gegen das heisere Bellen des Neides in einem Hamburger und Leipziger Tageblatte werden wir auch im künftigen Jahre — nichts thun. Die Armseligkeit mag sich selbst kitzeln, um lachen zu können.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden.

Bei Joh. Friedr. Gleditsch in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen für beigesetzte Preise in Courant) zu haben:

Amor. Taschenbuch für Liebende, von K. Heinr. Leop. Reinhardt. In Futteral 23 sgr.

Auswahl aus den Schriften der unter Werners Mitwirkung gestifteten Gesellschaft

der Mineralogie zu Dresden. 1ster Band. Mit Werners Bildniß und einer Charte. gr. 8. 2 Rthlr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft. In Verbindung herausgegeben von J. G. Koppe, Fr. Schmalz, G. Schweitzer und Fr. Teichmann. 1r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 10 sgr.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist in Breslau bei W. G. Korn angekommen:

Der Haus-Pferde-Arzt. Ein unentbehrliches Handbuch für Pferdebesitzer. Von C. Klatte. 8. Sauber broschirt 20 sgr. Cour.

Der Beifall, welchen des schon rühmlichst bekannten Verfassers Rathgeber für Reisende beim Publikum gefunden hat, so wie das Bestreben, sich, so viel in seinen Kräften steht, gemeinnützig zu machen, und endlich die des Verlegers, die vielen Nachfragen nach einem dergleichen Buche zu befriedigen, waren die Veranlassung zur Herausgabe dieses Haus-Pferde-Arztes. Des Verfassers Absicht war keinesweges, hier etwas Neues für Thier-Aerzte liefern zu wollen; sondern dieser Haus-Pferde-Arzt soll vielmehr nur als Freund und Rathgeber bei dem Entstehen von Pferde-Krankheiten anzusehen seyn, für welche keine thierärztliche Hülfe in der Nähe ist, oder die durch sogenannte Hausmittel geheilt werden können. Das Buch zerfällt in drei Abschnitte. Im Ersten wird gehandelt: vom gesunden Pferde und der Diätetik desselben, vom Stalle, von der Nahrung, dem Wasser und der Pflege, und endlich vom kranken Pferde und dessen Diätetik. Der Zweite handelt: von den äußerlichen Krankheiten im Allgemeinen, und der einzelnen insbesondere; der Dritte aber von den innerlichen Krankheiten im Allgemeinen und den verschiedenen Arten derselben insbesondere, und zuletzt noch vom Beschlagen. — Nachdem der Verfasser in dem ersten Abschnitte das Bild eines vollkommen gesunden Pferdes aufgestellt, und die Mittel angegeben hat, dasselbe so viel als möglich in diesem gesunden Zustande zu erhalten, geht er in den beiden folgenden Abschnitten zu den gewöhnlichen Krankheiten über, beschreibt eine jede einzeln nach ihrer Entstehung und ihren Kennzeichen, und läßt darauf die Heilmittel folgen, welche ein jeder Pferdebesitzer, ohne Hülfe eines Thierarztes, selbst leicht anwenden kann.

Ferner ist daselbst erschienen und so eben an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden:

Gemeinnützlicher Rathgeber für den Bürger und Landmann. Oder Sammlung auf Erfahrung gegründeter Vorschriften zur Darstellung mehrerer der wichtigsten Bedürfnisse der Haushaltung, so wie der städtischen und ländlichen Gewerbe. Herausgegeben von Dr. Sigism. Friedr. Hermbstädt, Königl. Preuß. Geheimen Rathe und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse ꝛc. Dritter Band. gr. 8. Geheftet. 23 sgr. Cour.

Der Zweck bei Herausgabe dieses Werkchens war, wie der Verf. sich in der Einleitung weitläuftiger erklärt hat, gemeinnützige Gegenstände, die als Resultat wissenschaftlicher Untersuchungen hervorgegangen sind, in so fern selbige dem bürgerlichen Leben nützlich und wichtig werden können, dergestalt bearbeitet darzustellen, daß die Bewohner größerer und kleinerer Städte, so wie die des platten Landes für sich und ihre Familien Vortheile daraus ziehen können.

Der Verf. hat daher solche Gegenstände aufgenommen und bearbeitet, die entweder einzeln genommen, oder in Verbindung mehrerer mit einander, dazu dienen können, mancher durch die Statt gefundenen Zeitverhältnisse zurückgekommenen oder gänzlich brodlos gewordenen Familie, einen so anständigen als hinreichenden Nahrungserwerb darzubieten und manchem biedern Hausvater so wie der emsigen Hausmutter hingegen, in vielen bei ihren täglichen Beschäftigungen vorkommenden Bedürfnissen mit Rath und That an die Hand zu gehen. Nebenbei sollte endlich dieses Werkchen dazu dienen, so manches angebliche Geheimniß, das Speculanten dem gutmüthigen Abnehmer zu hohen Preisen verkaufen, auf einem ganz wohlfeilen Wege zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

In diesem dritten Bande sind überhaupt 56 Artikel abgehandelt. Da es zu viel Raum einnehmen würde, hier alles speciell zu erwähnen, so wollen wir nur einige ausheben: Anweisung wie weiße und rothe Weine behandelt und aufbewahrt werden müssen. — Anw. zur Verfertigung verschiedener wohlriechender Räucherpulver. — Anw. z. Verf. eines Riechtopfes. — Vorschriften für Emailfarbe und für Glasmalereien. — Anw. zu der Kunst auf Glas zu malen. — Anw. z. Verfertigung der

Moire métallique. — Anw. ein brauchbares Bier aus Quecken zu bereiten. — Die engl. Verzinnung. — Anw. z. Verfertigung eines dem Baselschen Kirschwasser ähnlichen Branntweins. — Anw. zur Zubereitung des Flachses und Hanfes ohne Röstung. — Anw. z. Verfertigung des ungar. Sliwowitz- oder Pflaumen-Branntweins. — Vortheile der aus Eisen gegossenen Dachplatten, als Stellvertreter der aus Thon gebrannten Dachziegeln. — Anw. einen vorzüglichen Mörtel zum Bau und ein gutes Estrich zu machen. — Anw. z. Bereitung eines Suppengrieses. — Anw. z. Verfertigung von Sparlichtern. — Anw. z. Erforschung, ob ein rother Wein mit einem künstlichen Mittel, und mit welchem? gefärbt ist. — Anw. z. Anbau der Kartoffeln im Keller, selbst im Winter. — Anw. zu der besten Methode, die Kartoffeln ohne Verderbniß von einer Ernte bis zur andern aufzubewahren. — Anw. einen sehr gut trocknenden Oelfirniß ohne Feuer zu bereiten. — Anw. wie unfruchtbare Obstbäume fruchtbar gemacht werden können. — Anw. z. Fabrikation der Chocolade. — Methode die Holzsäure oder den Holzeßig rein und concentrirt darzustellen. — Oel aus Kirschen- und Pflaumenkernen. — Anw. die Kalkmilch zur Zerstörung der Moose und Flechten an den Rinden der Bäume anzuwenden. — Anw. wie harter Stahl geschmeidig gemacht werden kann. — Benutzung der gefrornen Kartoffeln. — Anw. zur Benutzung der Abgänge von altem Leder auf Lederpappe. — Methode den Essig haltbar zu machen. — Empfehlung der eisernen Waidküpen statt der kupfernen. — Vorzüge des Mehls aus Canariensaamen gegen das Getreidemehl, zum Schlichten der baumwollen und leinen Gewebe. — Anw. zur Verfertigung verschiedener grüner Malerfarben. — Neue Entdeckung über die Fabrikation des Bleiweißes und seine Versetzung mit andern Metallen. — Bemerkungen über die Fabrikation der Tinte. — Verschiedene Arten von Gefrornem zu verfertigen. — Anw. z. Verfertigung der trocknen oder gepreßten Hefe (Bärme). — Anw. und Verf. künstlicher Steine. — Der Thenardsche Kitt. — Anw. z. Verfert. verschiedener Kitte. — Anw. z. Kunst, Früchte mit Weingeist einzumachen. — Vorzüglich gute Stiefelwichse ohne Säure. — Anw. z. Verfert. der mit Wachs plattirten Talglichte. — Nachtrag zur Fabrikation des Grünspans. — Anw. z. Verfert. des Seifenspiritus. — Zubereitung eines vorzüglich schönen, dem franz. ähnlichen Senfs. — Anw. z. Verfert. eines sogenannten Punschextractes. — Zubereitung eines Limonadenpulvers. — Anw. z. Bereitung eines Orschadensyrups. — Anw. z. Verfert. des Marasquins. — Anw. wie hölzerne Meubeln durch Milch verschönert werden können. — Anw. wie man junge leichte Weine geistreicher und den alten Weinen ähnlich machen kann. — Benutzung der ausgelaugten Gerberlohe, so wie der Sägespäne, zur Vermehrung des Kartoffelnertrages. — Anw. wie aus einem durch Feuchtigkeit verdorbenem Getreide ein brauchbares Brodt bereitet werden könne. — Anw. wie städtische und ländliche Haushaltungen leinene und baumwollene, oder auch wollene Zeuge schön blau färben können. — Anw. wie man eine dem türkischen Roth ähnliche feste Farbe auf leinen und baumwollene Zeuge hervorbringen kann. — Erfahrungen über den verbesserten Wollenzeugdruck. — Vorzüge des Kopalfirniß in der Portrait- und Landschaftsmalerei.

Jeder der beiden ersten, eben so reichhaltigen Bände dieses nützlichen und mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen Werks, kostet auch nur 23 sgr. Cour. Alle 3 Bände complett 2 Rthlr. 8 sgr. Cour.

Bei mir ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu finden:

Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen und Vergnügen für das Jahr 1819. Mit 8 Kupfern. 1 Rthlr. 23 sgr. Cour.

Herausgeber und Verleger glauben auch bei dem 3ten Jahrgange dieses Taschenbuchs Alles gethan zu haben, um es an innerem Gehalt und äußerem Schmuck möglichst vortheilhaft erscheinen zu lassen. Dasselbe beginnt dießmal mit ungedruckten Briefen großer und edler Männer: 1) Gellert, mitgetheilt und eingeliefert von Fr. Horn, 2) Schiller, mitgetheilt und eingeliefert von Rochlitz; 3) Wieland, 2 Briefe, mitgetheilt und eingeliefert von Böttiger; 4) ein Ungenannter, mitgetheilt und eingeliefert von Rochlitz. Hierauf folgt: Stephan Wacker, Leben und Tod des Markgrafen Dietzmanns zu Sachsen, Erzählung von B. N.; die Monate, poetischer Kranz, von Tr. Wellentreter; aus dem Tagebuche eines alten Müssiggängers, von Rochlitz, (eine Reihe Scenen frommen, edlen, häuslichen Lebens); Agathe, Märchen, von L. E. M.; der Traum, von Tr. Wellentreter; die Herbstfeier, Erzählung, von Fouque; Bemerkungen aus der Kinderstube, von Bührlen; und Fürst Olaf und Frau Lotte, Erzählung, von Fanny Tarnow. Das Titelkupfer giebt ein herrliches Portrait des Markgrafen Dietzmann, von Fleischmann sehr schön gestochen; Glaube, Liebe, Hoffnung, in 3 Blättern, nach Raphael von W. Böhme meisterhaft ausgeführt; und die 4 übrigen Kupfer, Scenen aus dem Taschenbuch selbst darstellend, nach Näcke und Schnorr, von Eßlinger und Schwerdtgeburth gestochen, werden gewiß auch einem jeden gefallen.

Leipzig, im October 1818.

Carl Cnobloch.